

A3805/AB XX.GP

Beantwortung

der Anfrage der Abgeordneten Klara Motter und PartnerInnen betreffend medizinischen Einsatz von Cannabinoiden, Nr.3857.

Zur vorliegenden Anfrage führe ich folgendes aus:

Vorweg möchte ich festhalten, daß Hanf und Hanfprodukte in der Geschichte der Menschheit als (industrieller) Werkstoff, als bewußtseinsverändernde Substanz und für (volks)medizinische Zwecke immer eine, wenn auch unterschiedliche, Rolle gespielt haben. Mit der 1937 von den USA ausgehenden Pönalisierung von Cannabis hat diese Pflanze als Faserstoff und als Therapeutikum seine Bedeutung verloren, ist aber laut Daten des UN - International Narcotics Control Board weltweit die am häufigsten "illegal" verwendete Droge.

Seit etwa zehn Jahren werden Hanf und seine Produkte auch in Österreich sowohl als industrieller "Rohstoff (lt. Mitteilung des Bundesministeriums für Land - und Forstwirtschaft anläßlich des 3. Hanf - Workshops im März d.J. in Wien mit ca. 1000 ha Anbaufläche), als auch hinsichtlich der möglichen Verwendung als "Arzneimittel" "neuentdeckt". Zu beiden Bereichen existiert eine Vielzahl an Literatur.

Zu Frage 1:

Für die Verwendung von Arzneimitteln mit standardisiertem THC/Tetrahydrocannabinol sprechen nach in den letzten Jahren erfolgtem Nachweis betreffend die positive Wirkung bei verschiedenen Krankheits - Bildern diverse (klinische) Ergebnisse und die darauf basierenden Publikationen in der Fachliteratur.

Analog zu den Erkenntnissen in anderen Staaten ist seit 1. Februar 1998 "Marinol" in der BRD verschreibbar wie seit einigen Jahren zuvor bereits in den USA und in Canada. Ich bin durchaus bereit, prüfen zu lassen, ob und inwieweit derartige Präparate mit standardisiertem THC - Gehalt auch in Österreich sinnvoll verwendet werden können, z. B. in der Therapie von

kachektischen Aids - Kranken zur Appetitanregung oder als Antiemeticum im Rahmen der Chemotherapie bei Krebserkrankungen oder auch für andere abgesicherte Indikationen.

Zu den Fragen 2 bis 4:

Während die Anwendung von Präparaten mit standardisiertem THC - Gehalt heute für bestimmte Erkrankungen als mögliches Therapeutikum durch eine Anzahl von fundierten wissenschaftlichen Arbeiten geklärt zu sein scheint bedarf es hinsichtlich der Zweckmäßigkeit der therapeutischen Verwendung der Cannabispflanze mit ihren über 60 Cannabinoiden - Inhaltsstoffen entsprechend gut abgesicherter seriöser Ergebnisse. Die Erkenntnisse derartiger Studien betreffend (klinische) Pharmakologie/ Pharmakodynamik/ Pharmakokinetik/ Metabolismus/ Dosierung und allfällige therapeutische Vorteile von Cannabis gegenüber THC - standardisierten Präparaten werden die weitere Vorgangsweise, nicht nur in Österreich, bestimmen. Diese Fragestellungen müssen auf der Sachebene und nicht auf der vor allem hinsichtlich Cannabis überemotionalisierten Ebene gelöst werden. Warnen möchte ich davor, die Diskussion über die therapeutische Zweckmäßigkeit derartiger Produkte mit einer Debatte über die "Freigabe" von Cannabis samt den damit verbundenen Gesundheitsrisiken zu verknüpfen.